

Reisemerklblatt Mali

- Bitte lesen Sie die Hinweise auf den folgenden Seiten sehr sorgfältig und beherzigen Sie sie auch.
- Die Ausrede „Wenn ich's nicht tu, tun die anderen es“ macht Sie exakt zu dem Touristen, von dem man sich ja gottlob so unterscheidet und der man selber nie ist – oder doch?

VISAINFORMATIONEN FÜR MALI

Für die Einreise benötigen deutsche, schweizer und österreichische Staatsbürger einen bei Ausreise noch mindestens 6 Monate gültigen Reisepass mit einem Visum.

Anträge für Touristenvisa (maximale Gültigkeitsdauer 30 Tage; Verlängerung in Bamako möglich) liegen diesem Reisemerklblatt bei. Folgende Punkte sind bei der Beantragung eines Visums zu beachten:

1. Das Antragsformular muss vollständig und in zweifacher Ausführung ausgefüllt werden.
2. Dem Antrag sind
 - der Reisepass (eine freie Seite),
 - ein als Einwurf-Einschreiben (derzeit EUR 3,05) frankierter Rückumschlag DIN A 5
 - sowie zwei Passbilder neueren Datums beizufügen.
3. Die Visagebühren in Höhe von derzeit EUR 34,- für deutsche Staatsbürger sind in bar oder als Verrechnungsscheck beizufügen.

Die Bearbeitungsdauer für ein Visum beträgt z.Zt. etwa ein bis zwei Wochen. Bitte beantragen Sie das Visum frühestens zwei Monate vor Reisebeginn, besser erst 4–5 Wochen vorher. Die Einreise nach Mali muss innerhalb des im Visum unter „Date d'entrée“ angegebenen Zeitraumes erfolgen.

Besonders für österreichische und schweizer Staatsbürger sind die Angaben unverbindlich und ohne Gewähr. Wir empfehlen Ihnen daher sich eigenständig an die Botschaften zu wenden.

BOTSCHAFT DER REPUBLIK MALI IN DEUTSCHLAND
Ambassade de la République du Mali
Kurfürstendamm 72
10709 Berlin
Tel.: 030-31 99 88-3
Fax: 030-31 99 88 48
<http://www.ambassade-repmali-berlin.de/>

HONORARKONSULAT DER REPUBLIK MALI IN ÖSTERREICH
Lenaugasse 19
A- 1080 Wien
Tel.: 01-402 68 61 - 0
Fax: 01-402 68 61 - 30
(die zuständige Botschaft ist in Berlin)

BOTSCHAFT DER REPUBLIK MALI IN DER SCHWEIZ
(KONSULARABTEILUNG)
Section consulaire de l'Ambassade

CP 1814, Route de Pré-Bois 20
CH- 1215 Genève 15 Aéroport
Tel.: 022/710 09 60
Fax: 022/710 09 69

KONSULAT DER REPUBLIK MALI IN DER SCHWEIZ
CONSULAT DE LA RÉPUBLIQUE DU MALI
ST.JAKOBS-STRASSE 30, CASE POSTALE
CH- 4002 BÄLE
TEL.: 061/295 38 88
FAX: 061/295 38 89

KLIMA

Entsprechend der Landschaftszonen Malis lassen sich grob drei Klimaregionen unterscheiden: In Nordmali – etwa nördlich des 18. Breitengrades – herrscht ein vollarides Wüstenklima, südlich dieser Linie bis etwa auf Höhe des 16. Breitengrades ein randtropisch-arides Halbwüstenklima und schließlich im Südwesten des Landes ein tropisch-monsunales Sahel-Sudan-Klima.

Das Klimaempfinden im Sahararaum Nordmalis prägen besonders die starken täglichen Temperaturschwankungen (im Winter zwischen Temperaturen um 5–10°C in der Nacht und ca. 30–35°C am Tag, im Frühjahr und Herbst zwischen 12–20°C nachts und 35–40°C tagsüber). Niederschläge sind das gesamte Jahr über ausgesprochen selten.

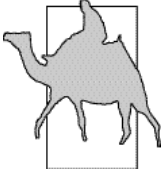
In der randtropisch-ariden Zone Malis, die auch Timbuktu und den nördlichen Nigerinnenbogen umfaßt, sinken die Temperaturen in den Winternächten nicht so stark ab: die absoluten Temperaturminima liegen bei etwa 10–15°C, während das Tagesmaximum wieder zwischen 30 und 35°C liegt. Im Frühjahr und Herbst kann man nachts mit Werten zwischen 15 und 24°C und tags wieder mit Werten zwischen 35 und 40°C rechnen. Die Temperaturen im Südwesten ähneln den Werten der randtropisch-ariden Zone.

Die beste Reisezeit sind demnach die Monate Oktober bis März/April.

Zum Klima in Mali finden Sie ausführliche Klimadiagramme am Ende dieses Merkblatts.

KLEIDUNG

Wir empfehlen, robuste und strapazierfähige Kleidung aus Naturfasern (Baumwolle) oder modernen Synthetikgeweben mitzunehmen. Weder für Männer noch für Frauen sind kurze Hosen bzw. Röcke, schulterfreie, ausgeschnitt-



Reisemerckblatt Mali

- *Wir sind gerne bereit, Sie in Fragen der Kleidung und Ausrüstung weitergehend zu beraten und Ihnen auch Bezugsmöglichkeiten für Ausrüstungsgegenstände etc. zu nennen.*

Rufen Sie uns einfach kurz an: 06591-94998-0

- *Das von uns verwendete Trinkwasser stammt aus Leitungen bzw. Quellen, die wir bereits in der Vergangenheit ausprobiert und für unbedenklich befunden haben. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir unbedenkliches TRINKwasser nicht weiter mit Entkeimungsmitteln versetzen. Sollten Sie eine zusätzliche Entkeimung wünschen, so bitten wir Sie darum, sich selbst Entkeimungsmittel mitzunehmen und dieses entsprechend anzuwenden.*

ne oder enge Kleidung angebracht. Das heißt, der Körper sollte von den Fußknöcheln bis zum Unterarm vollständig bedeckt sein. Eine Kopfbedeckung ist der Sonne wegen sehr zu empfehlen. Außer zwei Garnituren Oberbekleidung sollten Sie mitnehmen:

- eine leichte, winddurchlässige Jacke
- ein leichter bis mittelwarmer Pullover (für die kühleren Nächte) aus Wolle oder Fleece; in den Wintermonaten einen warmen Pullover
- mehrere große Kopftücher
- leichte, knöchelhohe Wanderschuhe, die aber in jedem Fall eine feste Sohle besitzen müssen
- ein Paar Sandalen oder leichte Halbschuhe
- Badesandalen oder -latschen
- evtl. Badeshorts (keine -hosen!) bzw. ein teiliger Badeanzug, am besten mit übergezogenem T-shirt und Rock, für ein Bad an Brunnen oder Teichen im Landesinneren
- Latzhosen und Overalls sind wegen der auf unseren Überlandtouren nicht vorhandenen 'Indoor-Toiletten' ungeeignet

AUSRÜSTUNG

- *Besondere Ausrüstungs- und Kleidungshinweise für Reisen ohne Zeltübernachtungen oder mit Trekkings finden Sie auf unseren Zusatzmerkblättern*
- Schlafsack (Temperaturbereich bis 0°C, im Winter bis -5°C bei Reisen im Sahel und bis -5°C im Frühjahr/Herbst, -10°C im Winter in der Sahara), evtl. mit Innenschlafsack
- Isomatte bzw. Luftmatratze sowie evtl. ein kleines Kopfkissen. Wir empfehlen wegen des hohen Komforts selbstaufblasbare Isomatten. Einfache Schaumstoffmatten können aber auch von unserer Agentur auf Anfrage gestellt werden
- Mosquitonetz mit geringer Maschenweite
- 1-2 handelsübliche stabile Aluminium- oder Plastikflaschen (1 Liter) mit dichtem Schraubverschluß für Trinkwasser
- Taschenmesser
- Taschenlampe mit Ersatzglühbirne für die Campnächte. Sehr gut bewährt haben sich Taschenlampen mit Stirnhalterung
- Geldgürtel, Brustbeutel oder Schultertasche
- Sonnenhut und/oder Kopftuch, Sonnenbrille, Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor (etwa ab Faktor 15 aufwärts)

- persönliche Toilettenartikel, u.a.
 - Toilettenpapier (recyceltes, weil es schneller verrottet)
 - Handtücher
 - Tampons bzw. Binden
 - NaBrasierer
- Feuchttücher „für zwischendurch“ und um Wasser zu sparen
- Hautcreme oder -lotion sowie
- Lippenpflege
- Sonnenbrille
- evtl. Ersatzbrille (Brillen- und Kontaktlinseinträger)
- evtl. Reinigungsflüssigkeit, Augentropfen in ausreichender Menge (Kontaktlinseinträger)
- genügend Filmmaterial
- Ersatzbatterien für Ihre Kamera und Taschenlampe (die leeren Batterien bitte wieder mit nach Hause nehmen)
- Wecker
- evtl. ein Fernglas
- Nähzeug und Handwaschmittel
- statt Shampoo, Seife und Handwaschmittel eignet sich als umweltverträgliches Allroundmittel besonders sogenannte Outdoorseife
- Nuß- oder Trockenobstmischung bzw. Müsliriegel für Leute, die unter dem 'kleinen Hunger zwischendurch' leiden

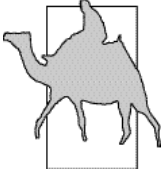
GESUNDHEITSVORSORGE

Die großen täglichen Temperaturunterschiede und die Anforderungen unserer Programme fordern eine gute körperliche Verfassung. Sollten Sie hier Bedenken haben, wenden Sie sich bitte an uns und an Ihren Hausarzt.

Die Republik fordert offiziell bei Einreise den Nachweis einer Gelbfieberimpfung. Außerdem muß eine Malaria-Prophylaxe dringend empfohlen werden. Weiterhin werden von verschiedenen Stellen eine Cholera- und eine Thyphusimpfung empfohlen sowie eine Impfung gegen Hepatitis A (infektiöse Gelbsucht) und Hepatitis B (Serum- oder Transfusionshepatitis). Gegen eine Infektion mit Hepatitis A und B wurde in den letzten Jahren eine neue aktive Totimpfung entwickelt.

Außerdem sollte man gegebenenfalls an die Auffrischung der Polio- und Tetanusimpfung denken.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir in bezug auf Impfbestimmungen und Reiseapo-



Reisemerklblatt Mali

theke nur Hinweise geben dürfen, daß Sie sich also bitte dementsprechend an Ihren Hausarzt oder ein tropenmedizinisches Institut wenden. Ihre Apotheke sollte mindestens umfassen:

- Elektrolytpulver wie z.B. Elotrans® zur Stabilisierung bei Durchfällen, aber auch bei starker körperlicher Anstrengung
- Desinfektionsmittel wie Betaisodona® bei Hautverletzungen
- Nasen- und Augensalbe wie z.B. Bepanthen-Roche®
- Insektenschutzmittel wie Autan®
- Paracetamoltabletten o.ä. bei Kopf- oder anderen Schmerzen
- Durchfallmittel wie Loperamid®
- Breitbandantibiotikum
- Salbe für Prellungen, Verstauchungen etc.
- Calcium-Tabletten
- Vitamine und Mineralstoffe in Tabletten- oder Kapselform
- einen ausreichenden Vorrat an allen Medikamenten, die Sie regelmäßig einnehmen
- Wasserentkeimungstabletten (Micropur oder Certisil) für den Fall, dass Sie unser Trinkwasser zusätzlich entkeimen wollen

GEPÄCK

Am besten geeignet ist eine Reisetasche mit stabilem Reißverschluß oder ein Seesack: diese sind weniger sperrig als Rucksäcke. Koffer können wir nicht akzeptieren. Außerdem ein kleiner Rucksack für den Tagesbedarf und die Wanderungen. Das Gepäck muß stabil und handlich sein, da es meist auf dem Dach der Geländewagen transportiert wird. Es soll ein Gewicht von 12 Kilo (plus 3 Kilo Handgepäck) nicht überschreiten, weil wir auf den Hinflügen meist noch Ausrüstung transportieren müssen. Bei Touren mit Pinassenfahrt ist es sinnvoll, eine wasserdichte Hülle für das Hauptgepäck mitzubringen. Hier reicht aber schon ein reißfester Sack, den man mit einem Clip oder einer Kordel zusammenbindet. Perfekt sind natürlich die dicken Säcke mit Rollverschluss, die es beispielsweise von Ortlieb gibt.

ZAHLUNGSMITTEL, GELDUMTAUSCH

Die malische Währungseinheit ist (wie in Burkina Faso und anderen frankophonen Ländern Westafrikas, die zur „Communauté Fiscale de la Afrique de l'Ouest“ gehören) der CFA. Der CFA steht in einem festen Wechselverhältnis zum EURO (1000CFA = 1,5EUR). Über den aktuellen Kurs informieren wir Sie mit den Letzten

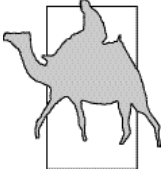
Hinweisen. Die Landeswährung ist frei konvertierbar; die Ein- und Ausfuhr von CFA sind unbegrenzt.

Es empfiehlt sich die Mitnahme von Euro in Form von Banknoten oder Reiseschecks (als Notreserve). Reiseschecks können nur in einigen Banken, am besten noch in der Hauptstadt, getauscht werden. Die Prozedur ist oft recht langwierig und mit hohen Gebühren verbunden. Euroschecks und Kreditkarten werden in Mali nur in großen Hotels (Euroschecks bei Vorlage des Passes) akzeptiert.

TASCHEGELD, SOUVENIRS

Zusätzliche Ausgaben (Taschengeld) hängen von den jeweiligen Verpflegungsleistungen der von Ihnen gebuchten nomad-Reise ab. Für Expeditions- und Trekkingreisen mit Vollverpflegung, bei denen wir oft weitab von Siedlungen und Geschäften unterwegs sind, benötigt man durchschnittlich 2-3 EUR am Tag, die man in den größeren Städten wie Mopti, Timbuktu und natürlich Bamako beispielsweise in Softdrinks und Souvenirs investieren kann. Reisen mit Hotelübernachtungen und Frühstück verlangen demgegenüber ein höheres Budget (ca. 12-15 EUR), um die Ausgaben für Mittag- und Abendessen zu decken.

Das malische Kunsthandwerk ist einerseits durch die eleganten Formensprache der Tuareg in den nördlichen Wüstengebieten, andererseits durch die absolute Formen- und vor allem Farbsicherheit der Sahelvölker geprägt. Dabei dient diese Kunst immer einem Zweck: Sie ist religiös bedingt und/oder zielt „Funktionsträger“ wie Kalebassen, Holzschemel, Trommeln, Waffen, Holztüren, Holzfenster oder Geschirr. Nicht zuletzt dient sie natürlich in Form von Kleidung und Schmuck der Verschönerung des Menschen. Als Mitbringsel eignen sich Korb- und Lederwaren, Holzplastiken, gebatikte und bestickte Stoffe, Schmuck, Kalebassen... die Liste ließe sich fast endlos fortsetzen. Auf den Märkten Moptis und Bamakos werden natürlich auch landestypische Gewürze und Cassetten mit malischer und westafrikanischer Musik angeboten. In Mali ist es – insbesondere bei solchen „Luxusgütern“ – üblich, zu handeln. Allerdings sollten Sie sich nur auf ein Handelsgespräch einlassen, wenn Sie wirklich die Absicht haben, etwas zu kaufen. Eine Handelsspanne von etwa 50 bis 70% ist in der Regel in den erstgenannten Preisen der Händler enthalten.



Reisemerklblatt Mali

Denken Sie aber beim Einkauf daran, daß die Aus- bzw. Einfuhr toter (und natürlich lebender), vom Aussterben bedrohter Tierarten und Pflanzen strikt verboten – und eine Sauerei – sind. Also lassen Sie Gegenstände aus Elfenbein oder Krokodilhaut im Interesse des Landes bitte gleich liegen. Selbiges gilt für Antiquitäten aller Art.

REISEDOKUMENTE

Bitte denken Sie an folgende unentbehrliche Papiere:

- Reisepass, der bei Einreise noch mindestens 6 Monate gültig sein muß
- Flugticket und -plan
- Reiseschecks bzw. Bargeld (s. o.)
- Internationaler gelber Impfausweis
- Kopien aller hier genannten Dokumente (getrennt aufzubewahren)
- 4-6 Passfotos, die wir evtl. für die Sichtvermerke in malischen Städten wie Timbuktu benötigen

ZOLLBESTIMMUNGEN

Für Devisen gibt es keine Ein- oder Ausfuhrbeschränkungen. Auch CFA können problemlos ein- und ausgeführt werden.

Die Einfuhr von Gegenständen des persönlichen Gebrauchs sowie von Reisebedarf ist zollfrei. Fotokameras können problemlos mitgenommen werden, elektronische Geräte wie Videokameras sollten bei der Einreise deklariert werden. Die Ein- und Ausfuhr von Waffen und Funkgeräten, Rauschgift und pornographischen Schriften ist verboten.

Die Ausfuhr von Antiquitäten ist verboten, sofern Sie keine Sondererlaubnis der Antikenverwaltung besitzen, und wird streng geahndet. Dasselbe gilt für tote oder lebende, vom Aussterben bedrohte Tierarten. Souvenirs und Handwerksprodukte dürfen dagegen ausgeführt werden.

ZEITVERSCHIEBUNG

In Mali gilt während des ganzen Jahres die MEZ minus eine Stunde. Da Mali jedoch keine Sommerzeit kennt, liegt die Ortszeit zwischen Ende März und Ende Oktober um zwei Stunden zurück.

ELEKTRIZITÄT

220 Volt Wechselstrom in größeren, 110 Volt Wechselstrom in vielen kleinen Orten. Euro-

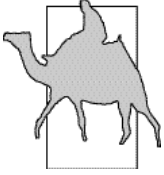
stecker passen meist, gelegentlich benötigt man einen dreipoligen Adapter.

TELEKOMMUNIKATION

Postämter gibt es in den großen Orten. Hier kann man auch Briefmarken kaufen. Während man Postkarten in der Hauptpost von Bamako recht unbedenklich in die Postkästen werfen kann (pro Karte 370 CFA), sollte man Karten und Briefe an anderen Orten sicherheitshalber direkt abstempeln lassen. Telefonate können von allen Postämtern, von Hotels (teuer) und inzwischen auch von ein paar wenigen „Taxiphones“ (beispielsweise in Timbuktu) aus geführt werden. Hierzu benötigt man die in den Postämtern erhältlichen Telefonkarten.

REISELITERATUR: IN AUSWAHL

- Thomas Baur, Westafrika Band 1. Sahel, Reise-Know-How, Bielefeld, 2007
wohl derzeit bestes „praxisorientiertes“ Handbuch auf dem Markt, wenn auch die Detailinformationen zu Mali aufgrund des Umfangs (immerhin werden hier 6 Reiseländer abgehandelt) nicht so ausführlich sein können (im Anhang auch eine ausführliche Literaturliste mit weiterführenden Werken zu Westafrika)
- Thomas Krings, Sahel – Senegal, Mauretania, Mali, Niger. Islamische und traditionelle schwarzafrikanische Kultur zwischen Atlantik und Tschad-See, DuMont Kunst- und Kulturreiseführer, Köln, 1990.
- Heinrich Barth, Die große Reise. Forschungen und Abenteuer in Nord- und Zentralafrika 1849-1855, Edition Erdmann im Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1986.
- Hans Ritter, Sahel – Land der Nomaden, 1986
- Uwe George, Die Wüste. Vorstoß zu den Grenzen des Lebens, Geo im Verlag Gruner & Jahr 1993.
- Wolfgang Lauber (Hrsg), Die Architektur der Dogon. Traditioneller Lehm- und Kunst in Mali, Prestel 1998.
- Walter Manshard, Afrika – südlich der Sahara, Fischer-Länderkunde 5, 1970.
- Französisch für den Senegal (= Kauderwelsch Band 138), Peter Rump Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Bielefeld, 2000.
- Bettina Selby: Timbuktu! Eine Frau in Schwarzafrika. Allein mit dem Fahrrad unterwegs, Piper Taschenbuchverlag, 2002.



Reisemerklblatt Mali

- Michael Asher: Zu zweit gegen die Sahara, Serie Piper Agentuer TB, 1999.
- Ernst Aebi: Ein Garten in der Wüste. Von einem, der auszog, eine Oase zu retten, Knauer TB, München, 1997.
- Désirée v. Trotha: Die Enkel der Echse. Lebensbilder aus dem Land der Tuareg, Goldmann Verlag, 2000.
- T. Coraghessan Boyle: Wassermusik (Roman), Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M, 1999.
- Maryse Condé: Segu (Roman), Fischer Verlag, München, 2007.
- Mariama Bâ: Der scharlachrote Gesang (Roman), Fischer TB, Frankfurt/M, 2000.
- Mariama Bâ, Ein so langer Brief (Roman), List TB, 2002.
- Liebe Joris: Mali Blues. Piper, 2000.
- Michael Obert: Regenzauber – Auf dem Fluss der Götter. Droemer/Knauer, 2004.
- Rokia Traoré
- Desert Blues (2CD-Sampler, der bei 2001 erschienen ist und auf dem nahezu alle bekannten Musiker von Senegal bis Sudan mit Songs vertreten sind)

Tipps zu den Gepflogenheiten im Land

GENERELL

möchten wir Sie bitten, den Menschen und Ihren Lebenssitten mit größtmöglichem Respekt zu begegnen. Bitte beherzigen Sie die entsprechenden Hinweise auf den ersten Seiten unseres Kataloges.

ZEITBEGRIFF

„Von nichts gibt es soviel wie Zeit, denn es kommt ja immer mehr“ (afrik. Sprichwort)

TRINKGELDER UND GESCHENKE

Trinkgelder und (insbesondere Geld-)geschenke sollten auch in Mali nie wahllos verteilt werden, sondern nur als Anerkennung für eine erbrachte Leistung dienen – ein Bakshish dafür, dass sich jemand fotografieren läßt, würden Sie in Europa niemandem in die Hand drücken?! Alte und bedürftige Menschen haben dagegen nach islamischer Auffassung das Recht, von Ihren reicheren Mitmenschen unterstützt zu werden. Sie gehören zu diesem Kreis der Reichen und es ist nur billig, wenn Sie das Ihre zum Überleben der weniger Begüterten beitragen. Uns ist bewußt, dass dies ein schwieriges Thema ist. In diesem wie in vielen anderen Fällen ist es hilfreich zu beobachten, wie die Malier selbst sich verhalten.

Im Dienstleistungsgewerbe, also z.B. in Hotels und natürlich für einheimische Fahrer und Reiseleiter/Guides sind Trinkgelder dagegen üblich. Über die Höhe der landesüblichen Trinkgelder informieren wir Sie mit den Letzten Hinweisen.

ZÄRTLICHKEITEN

sollten Sie nicht in der Öffentlichkeit austauschen. In den Augen Ihrer Gastgeber werden Zuneigungsbekundungen zwischen Männern und Frauen als höchst unpassend empfunden.

EINLADUNGEN

von Maliern sind in der Regel dann ernst gemeint, wenn sie dreimal wiederholt werden. Es gilt als unhöflich, Einladungen auszuschlagen und Sie sollten einen guten Grund nennen können, wenn Sie die Einladung nicht annehmen

LANDKARTEN

Zu Mali gibt es neben der absolut unentbehrlichen Michelin-Karte die kleinmaßstäblicheren IGN- und TPC Karten, die allerdings nicht das gesamte Land abdecken:

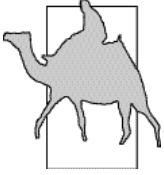
- Michelin 953, Afrique Nord et Ouest, 1:4.000.000
- TPC Pilotage Chart, 1:500.000 Blätter J-3B bis D (Nordmali), K-2A (Nord-Burkina, Dogon-Land), K-1B bis C (West-Mali)
- Carte Internationale du Monde (IGN), 1:100.000 Blätter z.B. ND29 (Bamako), NE30 (Tombouctou), NE31 (Kidal)

Alle genannten Karten können wir auf Anfrage besorgen.

MUSIK

Die Musik Westafrikas ist inzwischen – völlig zurecht – auch bei uns in Europa ein Renner. In den größeren Plattenläden sollte es kein Problem sein, CD's der bekannteren malischen Musiker zu finden. Hier eine kleine Auswahl:

- Ali Farka Touré
 - Radio Mali
 - Talking Timbuktu (mit Ry Cooder)
- Omou Sangaré
 - Moussolou
- Habib Koité & Bamada
 - Ma Ya



Reisemerklblatt Mali

Nächte im Camp

Bei unseren Geländewagentouren und Trekkings verbringen wir einen Großteil der Nächte unter freiem Himmel. Bevor wir zum gemütlichen Teil des Abends übergehen können, fallen Arbeiten an, die gemeinsam bewältigt werden müssen: Nachdem wir einen geeigneten Lagerplatz gefunden haben, werden die Zelte ausgegeben, die die TeilnehmerInnen selbst aufbauen. In der Zwischenzeit richten die Fahrer und der/die ReiseleiterIn die Küche ein und beginnen mit den Essensvorbereitungen.

Da das Aufbauen der Zelte erfahrungsgemäß ziemlich rasch vor sich geht, können die Mitreisenden anschließend bei anfallenden Küchenarbeiten wie Gemüseputzen mithelfen. Auch der Abwasch wird gemeinsam erledigt.

Anschließend kann man sich – sofern genügend Holz vorhanden ist am Lagerfeuer – gemütlich machen und „de Schnüss schwade“ (kölsch für: erzählen). Da es außer dem meist grandiosen Sternenhimmel und anderen Nebensächlichkeiten keine Gelegenheit gibt, die Nacht „auf den Kopf zu hauen“, liegen alle meist schon ziemlich früh in den Betten.

Dafür wird man morgens kurz nach Sonnenaufgang wach.

Nach dem Frühstück bauen die TeilnehmerInnen ihre Zelte ab, während Fahrer und ReiseleiterIn die Ausrüstung zusammenpacken und verstauen.

können. Falls Sie eingeladen sind, sollten Sie vor dem Betreten eines Privathauses Ihre Schuhe ausziehen. Da die linke Hand als unrein gilt, sollten Sie Speisen nur mit der rechten Hand berühren und zum Mund führen. Setzen Sie sich bitte nicht unaufgefordert, sondern warten Sie, bis man Ihnen einen Platz anweist. Schlagen Sie die Beine beim Sitzen unter, damit Ihre Fußsohlen in keinem Fall in Richtung Ihrer Gastgeber weisen – das wäre eine Beleidigung. Sollten Sie sich unsicher sein, beobachten Sie (unauffällig!), wie sich Ihre Gastgeber verhalten und richten Sie Ihr Benehmen danach.

KINDER

gibt es in Mali immer und überall. Es hängt sehr stark von Ihrer eigenen Selbstsicherheit und Freundlichkeit ab, wie sich solche Begegnungen entwickeln.

Bitte verzichten Sie in jedem Fall darauf, Süßigkeiten, Kugelschreiber oder gar Geld an Kinder zu verteilen. Sie erziehen sie damit zu Bettlern und halten sie letztlich davon ab, in die Schule zu gehen, weil sie ja mit diesem „Beruf“ sehr viel mehr verdienen können. Kinder bieten sich gerade in den Städten – oft mit einer bewundernswerten Professionalität – als guides an. Unser guide vor Ort wird Ihnen im Zweifelsfall helfen, einen Jugendlichen herauszusuchen, der Sie beim Bummeln, Einkaufen und Besichtigungen unterstützt. Sie sollten dann vorab ein entsprechendes Entgelt vereinbaren (und das dann selbstverständlich im Anschluß an Ihre Tour auch zahlen). Solche Begleiter helfen oft, andere Kinder von allzu aufdringlichen Kontaktaufnahmen abzuhalten.

FOTOGRAFIEREN UND FILMEN

Beim Fotografieren von Personen sollte man sich große Zurückhaltung auferlegen, denn die Tradition verbietet die Abbildung von Menschen gänzlich. Gerade Frauen wollen sich oft partout nicht fotografieren lassen. Also fragt man vorher die betreffende Person um Erlaubnis (das geht auch mit Zeichensprache) und fotografiert NICHT, wenn der- oder diejenige Einwände erhebt. Tut mans doch, muß man mit mindestens unfreundlichen Reaktionen, oft aggressiven Forderungen nach Herausgabe des Filmes oder entsprechender „Wiedergutmachung“ in Form einer Geldgabe rechnen. Bitte fotografieren Sie nie vom Autofenster aus nach draußen – wir

fahren schließlich nicht durch Reservate mit freilebenden Exemplaren der Spezies Mensch. Ansonsten ist das Fotografieren von militärischen Objekten (Kasernen, Straßensperren, Militärfahrzeuge, Soldaten) verboten; daran sollte man sich auch strikt halten.

MÜLLVERMEIDUNG

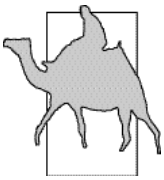
Bitte werfen Sie auf keinen Fall Müll in die Landschaft. Oberste Maxime ist – wie bei allen unseren Reisen – Müllvermeidung. Bringen Sie also beispielsweise keine einzeln verpackten Feuchttücher, Binden etc. ins Land mit. Versuchen Sie, beim Einkauf auf Einwegflaschen und Aluminiumdosen, Plastikverpackungen und die allgegenwärtigen Plastiktüten zu verzichten. Nehmen Sie Ihre verbrauchten Batterien wieder mit nach Deutschland oder verwenden Sie von vorneherein wiederaufladbare Batterien. Auf allen Überlandtouren führen wir Trinkwasser in speziellen Trinkwasserkanistern mit. Dieses Wasser können Sie sich in mitgebrachte handelsübliche Trinkflaschen, am besten aus Aluminium, abfüllen. Das spart Plastikmüll. Ansonsten führen wir Abfallsäcke mit, in denen wir allen unterwegs entstehenden Müll sammeln. Da es keine umweltgerechte Entsorgung gibt – das Vergraben von Müll ist übrigens auch keine Lösung – müssen auch wir unseren Müll im Umfeld der Städte entsorgen.

TOILETTPAPIER

und sonstige Überbleibsel Ihres Ganges hinter die nächste Düne sollten Sie in einem tiefen Loch versenken und/bzw. verbrennen. Denken Sie also bitte an ein Feuerzeug oder an Streichhölzer bzw. einen Spaten, bevor Sie losmarschieren.

MOSCHEEN

können in einigen Orten Malis (außerhalb der Gebetszeiten und außer freitags und ausgenommen der Gebetsäle) besucht werden. Die oben unter dem Stichwort Kleidung gegebenen Hinweise müssen hier streng beachtet werden. Frauen bedecken Ihren Kopf. Wenn Sie das Innere einer Moschee betreten, ziehen Sie ihre Schuhe aus und tragen diese (die Sohlen aneinandergelegt) in einer Hand. Gehen Sie bitte nie vor einem betenden Muslim vorbei; sein Gebet wird damit ungültig und er muß es wiederholen.



Reisemerklblatt Mali

REISEN IM RAMADAN UND WÄHREND DES IHD

Während des islamischen Fastenmonats, dem Ramadan, ist das gesamte öffentliche Leben tagsüber eingeschränkt. Von Sonnenauf- bis untergang ist es Muslims prinzipiell untersagt, etwas „zu sich zu nehmen“ (Speisen, Getränke, Nikotin...). Da in Mali aber neben praktizierenden Muslimen viele andere Religionen und Lebensformen existieren, beeinträchtigt der Ramadan eine Reise hier nicht so stark wie beispielsweise auf der arabischen Halbinsel.

HINWEISE ZUM TAGESABLAUF

VERPFLEGUNG

Während der Überlandtouren und Treks mit Vollverpflegung bereiten wir unser Frühstück (Tee/Kaffee/Kakao, Fladenbrot oder Baguette, Honig/Marmelade, Müsli) selbst zu. Mittags wird gepicknickt (Brot und Rohkost in Form von Salat oder Gemüse, manchmal Joghurt, Thunfisch oder Käse). Eine Essenspause während der heißesten Stunden des Tages müssen wir bei den Geländewagentouren wegen der Fahrer, bei den Treks wegen der Tiere einhalten. Das Abendessen ist in der Regel die Hauptmahlzeit, in der Regel bestehend aus Reis oder Couscous und Gemüse, manchmal auch einem Fleischgericht, vorneweg oft eine Suppe und als Dessert Früchte. Die tätige Mithilfe aller Mitreisenden beim Holz sammeln, bei Lagerauf- bzw. -abbau und der Küchenarbeit setzen wir voraus.

In den meisten Hotels wird ein französisches Frühstück (Baguette, Marmelade, evtl. Butter, Café au lait) serviert. Das Abendessen nehmen wir an solchen Tagen vorzugsweise in landestypischen Restaurants ein, in denen die wohl-schmeckende, oft recht scharf gewürzte malische Küche, darunter vorzüglich gegrilltes Rind, und der exquisite Capitain, ein Fisch aus dem Niger, auf den Tisch kommt.

UNTERBRINGUNG

Die Unterbringung erfolgt je nach gebuchter nomad-Reise zum in Hotels (Zimmer mit Dusche/WC), deren Komfort und Sauberkeit allerdings nicht mit europäischen Standards verglichen werden darf, bzw. in Zelten (geräumige Drei-Personen-Kuppelzelte, die maximal mit 2 Personen belegt werden).

In den Hotels kann jederzeit Strom und Wasser ausfallen. Mit vereinzeltem Ungeziefer wie Kakerlaken müssen Sie in allen Hotels rechnen.

TRANSPORT

Wir möchten Sie bitten, gegen das von Touristen weltweit eingehaltene, unausgesprochene Festhalten an einem Sitzplatz in einem bestimmten Wagen entgegenzuwirken, indem Sie während der Reise nicht nur die Autos wechseln (und damit die Fahrer), sondern auch die Konstellation der Insassen ändern. Das bringt für Sie den Vorteil, intensiveren Kontakt zu Ihren Mitreisenden aufzubauen und damit zum Verständnis innerhalb der Reisegruppe beizutragen. Und natürlich lernen Sie Ihre Fahrer besser kennen, die durch ihre individuellen Charaktere einen wesentlichen Teil Ihrer Erfahrungen des bereisten Landes ausmachen. Bitte üben Sie Toleranz, wenn das Ausladen der Autos durch die Fahrer nicht immer prompt nach Ankunft erledigt wird. Die Fahrer sehen sich nicht nur als "Dienstleister", sondern vor allem als Mitglied der Reisegruppe, die ihr sicherlich anstrengendes und verantwortliches Tagespensum hinter sich gebracht haben und sich zunächst eine kleine Verschnaufpause gönnen. Sicher spielt dabei die afrikanische Mentalität, die weder Streß noch Hektik kennt, eine Rolle. Wir möchten Sie bitten, in solchen Fällen selbst "Hand anzulegen" und damit nicht nur zum Einhalten des Zeitplanes beizutragen, sondern vor allem zu demonstrieren, dass Sie sich als "Gleiche unter Gleichen" fühlen.

PINASSE

Während der Tage auf der Pinasse wird der Tagesablauf auf dem Boot insgesamt sehr ruhig sein. Unser Leben wird sich vorwiegend auf der Pinasse abspielen. Das bedeutet, dass wir an diesen Tagen mit dem Sonnenaufgang um etwa 06:30 - 07:00h aufstehen, unsere Siebensachen und die Zelte packen und direkt aufs Boot gehen. Frühstück wird von der Crew an Bord zubereitet und während der Fahrt serviert. Da die Pinassen mit Sitzbänken und Tischen (alle in Fahrtrichtung) ausgestattet sind, ist dies ein bequemes Vergnügen.

An Bord befindet sich im Heck eine einfache Toilette, die während der Fahrt benutzt werden kann.

Auch das Mittagessen (wieder meist ein Salat) wird an Bord zubereitet und eingenommen. Abends erreichen wir normalerweise (s. aber unten) zwischen 16:00 und 17:00 unseren La-

Reisemerkblatt

gerplatz. Die Crew gibt die Zelte aus und bereitet anschließend (gerne mit Hilfe der Reisenden) das Abendessen vor. Gegessen wird am Strand, geschlafen an Land in den Zelten.

Ob wir die Besichtigungen, die wir während der Fahrt geplant haben, durchführen können und wieviel Zeit wir dafür haben, hängt zum einen sehr davon ab, wie früh die Pinasse morgens ablegen kann. Zum zweiten spielt der Wasserstand des Niger eine entscheidende Rolle: Während der Niger im Winter Hochwasser führt, sinkt der Wasserspiegel ab Februar deutlich. Die Linienschiffe stellen spätestens im März ihren Dienst ein, weil die Schiffe sonst auf Grund laufen. Unsere Pinasse hat nur geringen Tiefgang. Dennoch muss unser Kapitän im Februar manchmal schon nach schiffbaren Wasserrinnen suchen und sehr darauf achten, dass das Boot nicht auf Grund läuft. Entsprechend muss er dann langsamer fahren. Im Winter bläst dagegen oft ein strenger Wind aus Richtung Timbuktu. Desto stärker der Wind ist, desto langsamer ist die Fahrt flussabwärts.

Die Sitzplätze sind alle in Fahrtrichtung angeordnet, so dass man zu zweit oder zu dritt auf einer Bank sitzt. Die vorderen Plätze sind wegen der Sicht besonders beliebt. Die Sicht ist aber eigentlich nach allen Seiten perfekt, da das Boot ringsum offen ist. Nachteilig an den vorderen Plätzen ist, dass man dort dem Spritzwasser besonders ausgesetzt ist. Besonders in den Wintermonaten, in denen es auf dem Niger auch tagsüber empfindlich kalt sein kann, muss man an einen warmen Fleece-Pulli und eine wasserdichte Jacke denken. Für das Gepäck, das im Bug gelagert wird, sollten alle Mitreisenden eine wasserdichte Hülle mitbringen. Wir schützen das Gepäck zwar auch durch feste Planen, eine Gewähr für die Trockenheit können wir aber nicht übernehmen.

Klimadiagramme Mali

